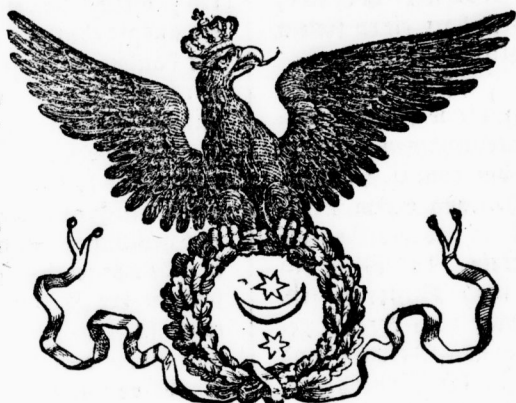


Wierteljährl. Abonnements-
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten
im Reg.-Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Mörsleben: 22 ½ Sgr. In
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 6.

Halle, Freitag den 8. Januar

1836.

Frankreich.

Paris, d. 1. Januar. Endlich ist die so lange erwartete Botschaft des Präsidenten Jackson an den Kongress der Vereinigten Staaten von Nordamerika hier eingetroffen. Die heutigen Blätter enthalten alle die auf Frankreich bezüglichen Stellen jener verhängnisvollen Rede. Man ist nun hier im allgemeinen der Ansicht, daß keine Gefahr sei für den Frieden. Jackson hat bestimmt erklärt, es sei nie seine Absicht gewesen, Drohungen gegen Frankreich auszusprechen, oder der französischen Nation Furcht einzuflößen, um sie dadurch geneigter zu machen, die schuldigen 25 Millionen Francs herzugeben. Diese Erklärung wiederholt Jackson an mehreren Stellen der Botschaft, jedoch immer nur so, daß dies Alles ja schon aus dem Wortinhalt der Botschaft vom December 1834 erhelle und gar keiner besonderen Auslegung bedürfe. Jackson sagt also etwa so viel, als: „Wenn man sich zu Paris verlegt glaubte, hat man sich geirrt über den Sinn meiner Worte; ich wollte nicht beleidigen, nicht drohen, nicht Furcht rege machen; aber ich habe auch in meiner Botschaft nichts dergleichen gethan; ich kann und werde also auch keine genuehrende Erläuterungen noch ausdrücklich geben?“ — Diese durch das Amendement Balazé geforderten Auslegungen werden sonach bewilligt, indem Jackson ausführt, daß gar kein Anlaß gegeben worden, sie zu begehren. Der „Temps“ sagt daher ganz richtig: „Der ganze Theil der Botschaft, der sich auf die obschwebende Frage bezieht, ist, bei allem Vorbehalt und calculirter Dunkelheit in den Ausdrücken, in einem veröhnlichen Geist abgefaßt. Jackson erklärt in würdiger und stolzer Weise, er habe durchaus nicht die Absicht gehabt, Frankreich zu beleidigen oder zu bedrohen.“ Auch der „National“ sagt, man habe Ursache, das Amendement Balazé durch den Inhalt der Botschaft als erledigt anzusehen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 29. December. Das Age, ein Tory-Blatt, giebt schon im voraus eine Liste des seiner Meinung nach unvermeidlichen neuen Ministeriums mit Sir Robert Peel an der Spitze und glaubt, daß sich seine Prophezeiung binnen kurzem bewähren dürfte. Während die Tory-Zeitungen sich mit solchen Hoffnungen schmeicheln, behaupten die ministeriellen (die Whigs), es habe noch keine Verwaltung so fest gestanden, wie die jetzige in diesem Augenblick, und auch die radikalen überhäufen das Ministerium mit Lobeserhebungen. Der Spectator, eines der radikalsten Blätter, sagt unter Anderem: Es ist Thatsache, daß die Verwaltung der jetzigen Minister vom schönsten Erfolge gekrönt wird; daher der Aerger der kleinen Tory-Scribenten und Amtsjäger, denn nur diese sind es, die alle die Geschichten von einer bevorstehenden Ministerial-Veränderung verbreiten, während die großen Häupter der Oppositions-Partei, Sir R. Peel, der Herzog von Wellington, Lord Lyndhurst und Andere, ganz ruhig auf ihren Landsitzen leben und selbst das achtbarste und glaubwürdigste Organ ihrer Partei, die „Quarterly Review“, in seinem December-Heft auch nicht eine Zeile von Parteipolitik enthält. Das Land befindet sich in einem seltenen Gedeihen, und Lord Melbourne (der jetzige Premierminister) und seine Kollegen erfreuen sich allgemeinen Beifalls. In Irland wird Lord Mulgrave (der Vizekönig) von der Masse der Nation und von der liberalen Aristokratie unterstützt.

Bermisches.

— Jena, d. 2. Jan. Unsere Universität besißt jetzt in allen Fakultäten 30 ordentliche, 24 außerordentliche Professoren, 12 Privat-Dozenten und 9 Lehrer der Künste. Die Zahl der Studirenden ist in diesem Winter-Halbjahre 454, und zwar 268 Ju-

länder und 186 Ausländer; sie ist im Vergleich mit dem Sommer-Semester um 9 gestiegen. Am 30. v. M. entriß ein Schlagfluß schnell und ungeahnet den Geheimen Kirchenrath, ersten ordentlichen Professor der Theologie, Dr. Heinrich August Schott, unserer Hochschule und der Wissenschaft einen treuen Beförderer, der protestantischen Kirche eine Stütze.

— Von der Expedition nach dem Euphrat, welche von England aus zur Beschiffung dieses Flusses vermittelst eiserner Dampfboote unternommen worden, hatte man in Malta Nachrichten bis zum 6. Oktober, zu welcher Zeit Oberst Chesney eben von einem heftigen Fieber zu genesen begann. Das größere Dampfboot war flott, und man erwartete, daß es binnen wenigen Tagen auf dem Wege nach Bussorah sein würde. Es war am 26. September vom Stapel gelassen worden, unter Abfeuerung von Geschütz und Raketen und zum großen Erstaunen der Eingebornen, die sich nicht genug wundern konnten, Eisen schwimmen zu sehen. Die türkische, die arabische und die englische Flagge wehten auf diesem Fahrzeuge. Oberst Chesney war wieder auf unerwartete Schwierigkeiten von Seiten der Behörden gestoßen, hoffte jedoch, trotz aller Hindernisse, beide Dampfboote in Gang zu bekommen. Er wollte indeß nur mit einem die weitere Fahrt antreten. Lieutenant Lynch war so eben von einer Mission an die Araber zurückgekehrt. Er hatte den ausdrücklichen Auftrag gehabt, den Intriguen entgegenzuwirken, die zur Behinderung der Expedition angezettelt wurden, und allem Anschein nach hatte er diesen Zweck erreicht.

— In der Runkelrüben-Zucker-Fabrik des Geh. Rath's von Ugschneider zu Dbergießing (Baiern) finden sich In- und Ausländer ein, um sich da in der Runkelrüben-Zucker-Fabrikation einzüüben. In 24 Stunden wird in dieser Fabrik aus den Runkelrüben der Rohzucker dargestellt, und in denselben Formen, in welche der Syrup eingegossen wird, auch gleich zu Melis-Zucker raffiniert. Der Fabrikations-Prozess ist dort so abgekürzt, daß Hr. v. Ugschneider sich veranlaßt findet, im Jahr 1836 neben der bereits zu Dbergießing bestehenden Zucker-Fabrik noch drei neue, und zwar zu Schleißheim, zu Erching und bei Triesdorf im Rezat-Kreise, anzulegen.

— Einer Mittheilung aus Prag, d. 31. Decbr. zufolge, rechnet man, daß im laufenden Jahre an 16—20,000 Ctr. Runkelrüben-Zucker in Böhmen gewonnen worden und daß ungefähr der vierte Theil des Gesamt-Bedarfes an Zucker in diesem Königreiche durch jene Fabriken befriedigt wird. Für das nächste Jahr sind schon wieder mehrere Fabriken von sehr bedeutender Ausdehnung im Werke, und es läßt sich mit Sicherheit annehmen, daß Böhmen in fünf bis sechs Jahren der Einfuhr des westindischen Zuckers nicht mehr bedarf. Der raffinierte Rüben-Zucker unterscheidet sich vom raffinierten Rohr-Zucker nur zu seinem Vortheil. Die größte Rüben-Zucker-Fabrik und eine der ersten, die errichtet wurde, ist die dem Fürsten von Thurn und Taxis gehörige in Dobrawitz bei Jung-Bunzlau. Sie verarbeitet täglich 1000 Ctr. Rüben, im Ganzen dieses Jahr etwa 80,000 Ctr.

Rüben, wird also beinahe 5000 Ctr. gedeckten weißen Zucker liefern. Sie wurde von dem Inspektor Weinrich eingerichtet, nachdem von Seiten der Dekonomie-Beamten fruchtlose Vorstellungen gemacht worden waren, welche beweisen sollten, wie höchst nachtheilig ein ausgedehnterer Rübenbau für die übrigen Zweige der Landwirthschaft sei. Ihre Behauptungen sind jetzt durch fünfjährige praktische Beweise des Gegentheils auf das hinlänglichste widerlegt.

— Die Würzburger Zeitung meldet aus Erlangen, d. 31. December. Wir theilen eine, so weit als möglich gründliche und vollständige Nachricht von der gräulichen Mordgeschichte, die am Weihnachtsabende vorgefallen ist, mit. Der Thäter, der als bald in die Frohnstube abgeführt wurde, heißt Wörlein, ist Arbeiter in der v. Löwenig'schen Tabakfabrik und Vater von 3 Kindern, von denen das älteste, ein Knabe von 12½ Jahren, das ermordete ist. Die Mutter ist etwas über ein Jahr verstorben. Schon einige Tage vorher hatten seine Nebenarbeiter bemerkt, daß es nicht richtig mit ihm stehe, und am Abend vor der That wollte ihm der Werkmeister einen Wächter und einen Schubkarren mit Holz mitgeben, was er ablehnte. Am andern Morgen schnitt er Strohsäcke zusammen, hieb einen alten Tisch in Stücke und warf sie zum Fenster hinaus u. Darauf schickte er das jüngste Kind auf den Weihnachtsmarkt, einen Reiter zu kaufen. Als dasselbe nach Hause kam, verriegelte er die Thüre, das zweite Kind mußte die Bibel nehmen und lesen, der älteste Knabe stand unten am Bette und machte Rüsse für den Weihnachtsbaum zurecht, — da fällt das Ungeheuer über denselben her, sticht nach ihm mit dem Messer, — das lesende Mädchen will entfliehen, er aber droht, es auch umzubringen, wenn es nicht fortlese, — unterdessen bekommt er den Knaben zwischen die Beine, kniet auf ihn, und — schneidet ihm den Hals bis auf den hintersten Theil ganz durch — da entwischt erst das Mädchen mit dem kleinen Knaben durch die Küche; — er aber, in einer Hand die Bibel, in der andern das blutige Messer haltend, ruft zum Fenster herab: „Jetzt habe ich meinen Engel geopfert, jetzt ist alles gut!“ — Von der auf das Geschrei herbeigeeilten Menge hatte sich Niemand hinauf getraut, bis die Polizei kam, der er sogleich öffnete, sagend: „Ich hab's gethan, Christus hat mir's befohlen, das ist Abraham's Opfer!“ — Im Verhör bestätigte er, er wisse, was er gethan habe, und, als ihm das Protokoll vorgelesen und er nochmal befragt wurde, sagt er: „So gewiß ich mit dieser blutigen Hand die That vollbracht habe, so gewiß unterzeichne ich im Namen Gottes u.“ In einem lichten Augenblick soll er bekannt haben, daß er in der Gewalt des Teufels sei. — Wie der Mann zu diesem Wahnsinn gekommen, davon ist das Wahrscheinlichste Folgendes: Er hatte seine Frau gegen den Willen ihrer Pflegmutter geheirathet, und diese hatte auf die Heirath einen Fluch gelegt, der ihn, besonders nach dem Tode seiner Frau, quälte, und dem er es zuschrieb, daß eine beabsichtigte Wiederverheirathung nicht gelingen wollte. Die Symptome eines zerütteten Gemüthes und Geistes zeigten sich zu deut-

lich;
ließe i
gehört
tel, u
den;
gebra

stituti
ermäh
daß m
Wo o
seit v
angest
versuc
fung
der K
belegt
Fuß
und b
mit
Krau
wuch
in ge
felt r
Krau
nahm
Woo
leicht
Klein
gen
Fast
und
lert k

Seel
156
indie
schla
Dan
schlo
der a

Dye
Auf
Gint
nich

Wo
mal
Wit

aufe

l

c

.

frei

lich; so glaubte er, der Geist der Schwiegermutter ließe ihm keine Ruhe, klopfte im Tische, der ihr zugehörte und noch mehr. Durch abergläubische Mittel, Besprechungen sollte der Fluch abgewendet werden; der Aberglaube hatte ihn in Armuth und Noth gebracht.

— Bei der Eröffnung des landwirthschaftl. Instituts zu Alt-Rusthof in Liefland am 2. Mai v. J. erwähnte der Direktor desselben, Hofr. Dr. Schmalz, daß man Versuche angestellt habe, Kartoffeln in Moos zu ziehen. Hr. Rsmuß in Dorpat, welcher seit vielen Jahren Versuche mit dieser nützlichen Frucht angestellt hat, nahm sich vor, sogleich einen Moosversuch zu machen. Durch die schwierige Herbeischaffung des nöthigen Mooses verzögerte sich das Legen der Kartoffeln bis zum 20. Mai. An diesem Tage belegte er ein Gartenbeet von 44 Fuß Länge und drei Fuß Breite mit 59 Stück Kartoffeln in zwei Reihen und bedeckte alsdann die Oberfläche des ganzen Beetes mit Moos einen Fuß hoch. Am 15. Juni kam das Kraut aus dem Moose hervor, und die Kartoffeln wuchsen, blüheten, trugen Saamen und Alles ging in gehöriger Ordnung, ohne daß gejätet oder gehäufelt worden wäre. Am 17. Septbr., nachdem das Kraut bereits vom Nachtfrost zerstört worden war, nahm er die Kartoffeln auf, welche sehr reinlich im Moose saßen; die Saugwurzeln der Pflanzen steckten leicht in dem Boden. Die gesetzten Kartoffeln waren klein und wogen 4 Pfd.; die geernteten waren dagegen vollkommen ausgebildet und wogen 40 Pfund. Fast bei jeder Pflanze fanden sich zwei Mauseldäder, und diese Räscher mochten die Erndte wohl geschmärlert haben.

— In Hamburg sind im vorigen Jahre 2204 Seeschiffe angekommen, darunter 884 aus England, 156 aus Frankreich und 229 aus Amerika und Westindien, 3 waren auf den Wallfischfang und Robbenschlag, und 2 auf die Häringssjagd ausgewiesen. Die Dampfschiffe, welche ebenfalls in die obige Zahl eingeschlossen sind, haben 262 Fahrten gemacht. Die Zahl der abgegangenen Schiffe beträgt 2056.

— In Bucharest (Wallachei) wurde kürzlich die Oper: die Familien Capuleti und Montecchi, gegeben. Auf dem Zettel war bemerkt, daß, um den traurigen Eindruck zu verhindern, Romeo und Julia am Schluß nicht sterben würden.

Kunst-Nachricht.

In der nächsten Versammlung der Singakademie, Montag den 11. d. Mts., welche ausnahmsweise diesmal um 5 Uhr Abends Statt finden soll, wird unter Mitwirkung des Orchester-Vereins

„der Messias von Händel“
aufgeführt. Hierzu haben

- die Mitglieder der Singakademie,
- die Mitglieder des Orchester-Vereins,
- die Mitglieder des Musik-Vereins, welche letztere die in ihrem Hause wohnenden Familienglieder einzuführen berechtigt sind,

freien Zutritt.

Kunstfreunde, denen besonders daran gelegen ist, von den Leistungen des Vereins sich zu überzeugen, können sich wegen Erlangung von Eintrittskarten an den Hrn. Oberbergamts-Sekretair Nehmiz, Hrn. Landgerichts-Sekretair Benemann, oder Hrn. Justiz-Commissarius Wille, wenden.

Halle, den 6. Januar 1836.

Der Vorstand des Musik-Vereins.

Heute, präcise 6 Uhr, Probe zu dem Oratorium „der Messias von Händel“. Die verehrten Mitglieder der Singakademie werden zu zahlreicher Theilnahme ergebenst eingeladen.

Halle, den 8. Januar 1836.

Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Land-Gericht zu Halle.

Das zu Halle auf dem alten Markt sub No. 495. belegene, früher dem Justiz-Commissar Dr. Weidemann, jetzt dem Kaufmann Eduard Jänisch gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 5292 Thlr. 24 Sgr. 1 Pf. Cour., soll zu Folge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 2. April 1836, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bekanntmachung.

Am 20. d. Mts., früh 9 Uhr, sollen von dem unterzeichneten Rent-Amt

490 Scheffel Weizen,

1290 Scheffel Roggen,

490 Scheffel Gerste,

meistbietend, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, verkauft werden.

Querfurt, am 3. Januar 1836.

Königliches Rent-Amt.

Levs.

Auction.

Donnerstag den 14. d. Mts. und folgende Tage, wird der Mobilien-Nachlaß des verstorbenen Gastwirths Nehse, bestehend in

Silberzeug, mehreren silbernen Schaustücken, Meubles, Haus- und Küchengeräth, einem großen kupfernen Kessel, einer kupfernen Absehhase nebst Helm, Leinenzeug, Wäsche, Kleidungsstücke und Betten,

in dem vor dem Leipziger Thore sub No. 1646. belegenen Nehseschen Gasthose zum Koß, gegen sofortige baare Zahlung, gerichtlich verauctionirt werden.

Halle, den 6. Januar 1836.

Gräwen,

Auctions-Commissar.

Eine bequeme Stellmacherwerkstatt nebst Wohnung und großem Bodenraum steht zu vermieten bei
Ratsch, Steinweg.

Freiwillige Subhastation.

Das zu dem Nachlasse des verstorbenen Prediger Friedrich Gottlieb Kollmann zu Trebnitz gehörige, daselbst zwischen der Rittergutsbrennerei und Ehele sub No. 24 des Hypothekensbuchs von Trebnitz belegene Wohnhaus mit Hof, Stallung und zwei Gärten, abgeschätzt auf 413 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. ohne Abzug der Lasten, soll anderweit auf

den 17. Februar a. e.,

Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die Kaufbedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Trebnitz, den 1. Januar 1836.

Das adelig von Rauchhaupt'sche
Patrimonial-Gericht.
Junghanns.

Zwei Stuben, mit oder ohne Meubles, sind von Ostern ab an ledige Herren zu vermieten, beim Kaufmann Carl Witzig, Leipzigerstraße No. 396.

Das Commissions- und Speculationsgeschäft von

J. Schneider in Berlin,

Heiligegeiststrasse No. 20.

empfiehlt sich zu Ein- und Verkäufen von allen beweglichen und unbeweglichen Gegenständen ohne Ausnahme, als: Gütern, Häusern, Handlungen, Apotheken, Bran- und Brennereien, Geschäften, Fabriken, Ziegeleien, Gärten, Bädern und andern Etablissements, Mühlen, Baustellen, Obligationen, Pfandbriefen, Staats- und andern Werth habenden Papieren, Equipagen, Pferden, Meubles, Effecten, Wolle, Getreide, Sämereien, Spiritus, Oel, Tabak, Hopfen, Flachs, Hanf, Eisen, Kohlen, Ziegeln, Stab-, Bau- und Brennholz, überhaupt allen Producten, Fabrikaten und Artikeln, welche nur irgend existiren, und verspricht bei der billigsten Provision die reellste und prompteste Bedienung. Auch werden auf Waaren, Sachen etc. Vorschüsse bis zu 3000 Thlr. geleistet, so wie auf unterpfändliche Einsendung von Staatspapieren, Pretiosen u. s. w. die höchsten Summen verabreicht.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Halle bei E. A. Schwesche und Sohn:

Erprobte Mittel,

das Ausgehen der Haare

zu verhindern, den Haarwuchs zu befördern und zu bewirken, daß kahle Stellen des Kopfs sich wieder mit Haaren bedecken; so wie bewährte Vorschriften, um Warzen, Sommersprossen, Leberflecke und Muttermaler wegzubringen. Von einem praktischen Arzte. 8.

Preis 10 Sgr.

Ein Logis, bestehend in 3 tapezirten Stuben, 3 Kammern, Küche, Boden, Keller, ist künftige Ostern zu vermieten, Brauhausgasse No. 373.

Berner.

Ein Bursche von guter Erziehung, welcher Lust hat die Bäckerprofession zu erlernen, kann sein Unterkommen finden bei F. Pfaußsch, Schmeerstraße No. 479. Auch sind mehrere Wispel gute Roggenkleie um billigen Preis zu verkaufen.

In der Stadt-Fleischergasse im Hause No. 134. ist ein wohleingerichtetes Logis, parterre, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und sonstigen Erfordernissen, an eine stille Familie zu vermieten.

Die Ankunft meines längst erwarteten Lüneburger Glases beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.

Friedr. Wilh. Dalchow,

Halle am Markt, Schmeerstraße No. 723.,
sonst Kundesche Handlung.

Platten, Neusilber und Guss bei

F. A. Spieß.

Ich kaufe alle Sorten Kleesaamen.

Kaufmann Voigt.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Seld.

Halle, den 7. Januar.

Weizen	1 thl. 6 sgr. 3 pf. bis 1 thl. 8 sgr. 9 pf.
Roggen	— „ 26 „ 3 „ — — „ 28 „ 9 „
Gerste	— „ 23 „ 9 „ — — „ 25 „ — „
Hafer	— „ 17 „ 6 „ — — „ 20 „ — „
Stroh, 4—6 Thlr.	

Magdeburg, d. 5. Januar. (Nach Wispekn.)

Weizen	26 — 28 thl.	Gerste	20 — 21 thl.
Roggen	22½ — 23½ „	Hafer	15 — 16 „

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 5. Januar: 68 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 6. bis 7. Januar.

- Im Kronprinzen: Hr. Verghauptmann Martins a. Glogau. — Hr. Hättenmeister Zimmermann a. Hettstedt. — Hr. Guarbein Schmidt a. Eisleben. — Hr. Kaufm. Bollrath a. Magdeburg.
- Stadt Zürich: Hr. Rendant Schulze a. Eisleben. — Hr. Kaufm. Krefschmar a. Magdeburg. — Hr. v. Moll a. Naumburg.
- Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Eckweiz a. Prettin. — Hr. Conducateur v. Ehrenhaus a. Dresden.
- Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Gericke a. Lennep. — Hr. Kaufm. Wendel a. Magdeburg.
- Schwarzen Bär: Hr. Lieut. Ludwig a. Berlin. — Hr. Kaufm. Meinhardt a. Margarethendorf. — Hr. Schulz Insp. Braune a. Bernburg.